

Thüringer STAATSANZEIGER

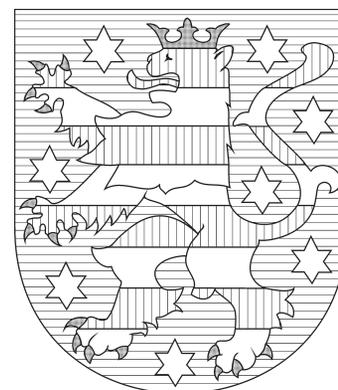
Nr. 33/2012

Montag, 13. August 2012

22. Jahrgang



Einmal Zwerg sein – auf dem Harzer-Sagen-Pfad hängen die Zipfelhüte dafür bereit Foto: Jessica Piper



Lebendige Sagen

„Grün, überall!“ Mit begeisterten Oh- und Ah-Rufen betreten die Mädchen und Jungen den Wald, erklimmen den schmalen Pfad, der sich sanft durch die Bäume nach oben windet. Schon nach wenigen Schritten entdecken die Kinder etwas Merkwürdiges: In einer Buche hängt eine große Hand, die zwei Beine geschnappt hat. Daneben hängt ein helles Hemd, gefilzt genauso wie die Hand und Beine. „Kennt ihr den Spruch, ‚die Beine in die Hand nehmen‘, wenn man sich beeilen muss?“, fragt Ulrike Tuschy vom Färberhof in Ilfeld, die die Kinder heute auf diesem besonderen Weg führt. Die Beine in die Hand nehmen – das musste einst auch ein junger Handwerksgeisel machen. Der traf auf dem Heimweg ein altes Mütterchen und half ihr, ein Reisigbündel zu tragen, obwohl er es eilig hatte. Zum Dank schenkte sie ihm eine Handvoll Schlamm aus dem Bachbett. „Was soll ich damit?“, fragte sich der junge Mann, warf den Schlamm weg und wischte sich die Hand am Hemd ab. Nun musste er sich sputen, damit er Ellrich erreichte, bevor sich die Stadttore schlossen. Überrascht entdeckte der Geselle am nächsten Morgen an seinem Hemd funkelndes Gold, dort wo er den Schlamm abgewischt hatte – doch den weggeworfenen Schlamm fand er trotz langem Suchen nicht wieder. „Wollen wir jetzt auch die Beine in die Hand nehmen?“, fragt Ulrike Tuschy, nachdem sie zu Ende erzählt hat. Klar! Schon flitzen die Kinder los – den Weg hinauf zur nächsten Geschichte. Denn die „Sage vom Goldborn“ ist nur eine von vielen, die der Harzer-Sagen-Pfad erzählt. Den erkunden heute die Kinder aus der Kita Eichenbergzwerge in Petersdorf nahe Nordhausen. Sie haben sich aufgemacht in eine der schönsten Ecken des Naturparks Südharz: der Langen Wand in Ilfeld. Auf dem Rücken dieses kleinen Höhenzugs, der nach einer kahlen Felssteilwand am Ufer der Behre benannt ist, schlängelt sich durch den dichten Wald der Harzer-Sagen-Pfad. Den Einfall dafür hatte Ulrike Tuschy, die in ihrem Färberhof

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Der Netzkater miaut.

schon seit mehreren Jahren Angebote rund um das Filzen gestaltet. „Ich wollte mit meinen Kindern immer Wandern gehen und die hatten nie Lust dazu. An vielen schönen Stellen standen auch Tafeln, die zum Beispiel die Geologie erklären. Aber damit konnte ich meine Kinder auch nicht locken“, erinnert sich die Filzerin. „Aber zu den meisten schönen Stellen gibt es auch eine spannende Geschichte und wenn ich die erzählt habe, waren meine Kinder begeistert.“ Schon war die Idee geboren, Figuren aus Geschichten der Region zu filzen und so die Sagen auf einem Wanderweg lebendig werden zu lassen. „Als Filzerin hab' ich davon geträumt, mal einen Waldweg zu gestalten“, sagt Ulrike Tuschy. Mit Unterstützung des Naturparks Südharz wurde aus der Idee schon nach wenigen Monaten Realität. „Wir haben den Weg hier auf der Langen Wand ausgewählt und alles Nötige mit der Gemeinde geklärt“, sagt André Richter vom Naturpark Südharz. Eine Anschubfinanzierung ermöglichte STÄRKEN vor Ort, ein Programm des Bundesfamilienministeriums, kofinanziert von der EU. Das Projekt Harzer-Sagen-Pfad begann: Durch das Förderprogramm konnten rund zehn Frauen damit beginnen, die Figuren aus den Geschichten der Region anzufertigen – von der ersten Vorstellung zur Gestaltung über praktische Fragen wie die Stabilität der oft großen Figuren bis hin zur auch schweißtreibenden Handarbeit des Filzens. Alle Figuren sind aus einheimischer Wolle gefilzt und auf natürliche, althergebrachte Weise mit Pflanzen wie Wiesenkerbel, Goldrute oder Walnusschalen gefärbt.

Im September vergangenen Jahres war es dann so weit: Der Naturpark Südharz und der Färberhof eröffneten den Harzer-Sagen-Pfad, der in diesem Frühjahr schon wieder erweitert wurde. Bei allen Figuren stehen die dazu gehörenden Geschichten, die bei einer Führung natürlich noch lebendiger werden. Oft nimmt Ulrike Tuschy, die ausgebildete Natur- und Landschaftsführerin des Naturparks Südharz ist, Gruppen wie die Kita-Kinder der Eichenbergzwerge mit auf den Sagen-Pfad. Nirgends ist ein Klagen über den langen Weg oder lahme Beine zu hören. Im Gegenteil: Die Mädchen und Jungen sind mit Feuereifer dabei. Gerade



Was für ein Fliegenpilz!

Lebendige Sagen

klopfen sie eifrig mit zwei kleinen Stöckchen aufeinander. Das ist das Getrappel vieler Zwergenfüße auf einer Brücke, als die Zwerge den Südharz verließen, weil sie einem Bauern Erbsen gemopst hatten. Einmal wie ein Zwerg können sich auch die Kinder fühlen. Denn vom Baum hängen in einer Reihe rote Zwergenhüte



Passen alle durch das Nadelöhr?

Fotos: Jessica Piper

herunter, die die Mädchen und Jungs sich nun begeistert auf den Kopf setzen. Kurz zuvor haben sich die Kinder nur mit Zwitschern unterhalten. „Wenn wir nur in der Vogelsprache sprechen, hören uns die bösen Waldgeister nicht“, meint Ulrike Tuschy. Schließlich wollen die Kindergartenkinder nicht genauso in Stein verwandelt werden, wie es damals dem Mönch und dem Gänseliesel passiert ist, als sie sich heimlich im Wald trafen. Wie einst das arme Gänseliesel und der Mönch aus der bekannten Ilfelder Sage können sich auch die Kinder Botschaften hin und her schicken. Die Mädchen ziehen gerade mit einer kleinen Seilbahn ein großes Filzherz mit „Geheimtasche“ zu sich heran. Die Erzieherinnen haben für jedes Kind eine kleine Botschaft geschrieben, die sie nun voller Stolz aus der Herztasche holen.

Der Harzer-Sagen-Pfad ist ein Weg zum Anfassen und Mitmachen, der viel über die Region und ihren reichen Geschichtenschatz verrät. Zurzeit verstecken sich zwölf Sagen auf dem Pfad zwischen den Bäumen und es werden weitere dazukommen. „Jetzt filzen wir an einer Gelbbauchunke“, verrät Ulrike Tuschy, die sich noch immer einmal pro Woche mit dem harten Kern der Frauengruppe trifft. Die

Unke soll dann Teil der Sage um den Tanzteich im benachbarten Niedersachswerfen werden. Das Fieber, neue Figuren für den Harzer-Sagen-Pfad zu schaffen, ist längst über den Färberhof hinaus geschwappt. So filzt gerade die 4. Klasse der Ilfelder Grundschule als Abschlussprojekt einen Märzenbecher, der

bald am Pfad hängen wird. Auch mit Unterstützung des Naturparks Südharz soll der Weg weiter fortgeführt und ausgeschmückt werden. „Da ist ganz viel denkbar. Zum Beispiel können wir den Weg in unsere QR-Code-Kampagne aufnehmen und so gleich hier am Pfad die Orte im Naturpark zeigen, auf die sich die Sagen beziehen“, sagt André Richter. Denn oft haben besondere Bäume, Seen, Traditionen wie der Bergbau, der sich noch heute im Kupferschieferbergwerk in der Langen Wand erleben lässt, oder erstaunliche Felsgebilde wie der Mönch und der Gänseschnabel im Ilfelder Tal die Menschen zu diesen alten überlieferten Geschichten inspiriert. So will der Harzer-Sagen-Pfad auch Lust machen, noch mehr vom Naturpark Südharz zu entdecken.

Mehr zum Harzer-Sagen-Pfad:
Naturpark Südharz
c/o Südharzer Tourismusverband e. V.
Bahnhofsplatz 3 a, 99734 Nordhausen
www.naturpark-suedharz.de

Färberhof Ilfeld
Ulrike Tuschy
Hohnsteiner Straße 21, 99768 Ilfeld
www.pflanzenfaerben.de

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297